

Redner zu nachfolgendem Tagesordnungspunkt

Präsidentin Ilse Aigner

Abg. Johannes Becher

Abg. Konrad Baur

Abg. Markus Striedl

Abg. Martin Behringer

Abg. Sabine Gross

Staatsminister Albert Füracker

Präsidentin Ilse Aigner: Zur Beratung rufe ich auf:

Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Johannes Becher, Dr. Markus Bächler u. a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Wien zeigt den Weg: Keine dritte Start- und Landebahn in München

(Drs. 19/12397)

Ich möchte noch einmal darauf aufmerksam machen, weil der Hinweis schon etwas länger her ist, dass zu diesem Tagesordnungspunkt eine namentliche Abstimmung stattfindet. Als Erstem erteile ich dem Kollegen Johannes Becher für die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN das Wort.

Johannes Becher (GRÜNE): Sehr geehrte Frau Präsidentin! Die dritte Start- und Landebahn am Flughafen München ist überflüssig. Es gibt keinen Bedarf, sie belastet die Menschen, sie zerstört Natur im Erdinger Moos, sie ist im Hinblick auf das Klima unverantwortlich. Wien verzichtet aus Vernunft auf eine dritte Startbahn. München sollte diesem Beispiel folgen. Lassen Sie uns diese dritte Start- und Landebahn am Flughafen München endgültig beerdigen, meine Damen und Herren!

(Beifall bei den GRÜNEN)

17. Juni 2012 – exakt 14 Jahre ist es her, dass in München ein Bürgerentscheid stattfand mit einem klaren Ergebnis: Nein zur dritten Startbahn. Man könnte ja sagen: Wieso diskutieren wir das dann noch? Wird der Bürgerwille nicht eigentlich so beachtet, dass das normalerweise vom Tisch sein müsste? Der Ministerpräsident hat noch gesagt: Nicht in meiner Amtszeit. – Gut, Amtszeiten können enden. Offensichtlich ist ja, dass es keinen Bedarf gibt. Alle Prognosen, die dem Planfeststellungsverfahren zugrunde gelegen sind, haben sich als falsch, ja als grottenfalsch erwiesen.

Warum diese Debatte? – Weil das Baurecht für die dritte Start- und Landebahn weiterhin besteht, bis zum heutigen Tag und unbefristet. Es kann nicht mehr verjähren. Das ist Vorratsplanung, die jetzt in der Schublade liegt und jederzeit herausgeholt werden

könnte. Im Landesentwicklungsplan steht bis heute drin, Ziel wäre es, eine dritte Start- und Landebahn zu errichten. Auch im neuesten Memorandum of Understanding zwischen dem Flughafen und der FMG ist in der Präambel festgelegt, dass es das Ziel gäbe, eine dritte Bahn zu errichten.

Also wird entgegen allen politischen Beteuerungen daran gearbeitet. Das sieht man auch daran, dass bei dem Antrag an die Regierung von Oberbayern der Flughafen gesagt hat, 2035 soll sie in Betrieb gehen. Und man hat sogar in der Finanzplanung 1,5 Milliarden Euro eingestellt. Das wird nicht ausreichen. Die Gesamtkosten: derzeit bei 2,5 Milliarden Euro terminiert.

Das heißt, vordergründig wird gesagt, die kommt ohnehin nicht, und im Hinterzimmer wird an dieser dritten Start- und Landebahn weiterhin gearbeitet. Das ist die Unehrllichkeit dieser Debatte gegenüber der Bevölkerung. Das ist eine Unverschämtheit, meine Damen und Herren!

(Beifall bei den GRÜNEN)

Besteht denn der Bedarf? – Die Prognosen von früher waren alle falsch. Der Flughafenchef Lammers war 2022 hier im Hohen Haus im Verkehrsausschuss und hat gesagt – ich zitiere –: Wir werden 2024 bis 2025 spätestens das Vorkrisenniveau, das Vor-Corona-Niveau erreichen. – Nun, das Vor-Corona-Niveau: Im Jahr 2019 waren wir bei 417.000 Flugbewegungen. 2008 hatten wir 432.000. Mit zwei Bahnen hätten wir Möglichkeiten bis 480.000. Also war der Bedarf da auch schon nicht vorhanden. Aber 417.000 ist das Niveau vor Corona. Wo waren wir 2025? – Bei 337.000 – weit darunter.

Es gibt jetzt eine neue Prognose, die dem Landtag inzwischen zugegangen ist, die da sagt: Nicht einmal im Jahr 2033 wird man das Vor-Corona-Niveau erreichen. Das bedeutet, auch die Aussagen des Flughafenchefs hier im Landtag haben sich als unzutreffend erwiesen. Aktuell haben wir 2026 minus 8,1 % Flugbewegungen. Meine Damen und Herren, man muss der Realität ins Auge sehen: Es gab keinen Bedarf für

eine dritte Startbahn, es gibt keinen Bedarf für eine dritte Startbahn, und es wird auch keinen Bedarf für eine dritte Startbahn geben.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Das Baurecht hier, "Nicht in meiner Amtszeit" da, Prognosen, die falsch sind, Prognosen, die jetzt sagen, dass gar kein Bedarf vorhanden ist, und trotzdem in der Finanzplanung Milliarden einstellen: Es passt halt alles nicht so recht zusammen.

Meine Damen und Herren, nachdem in der Regierungserklärung auch der Flughafen vorkam, möchte ich es mit einem Schritt probieren, den ich auf Sie zugehe: Ja, der Flughafen ist notwendig. Es braucht einen leistungsfähigen Flughafen in Bayern, und es ist wichtig, dass er gut funktioniert, dass wir etwas gegen Drohnen und gegen Serviceprobleme tun. Der Flughafen ist wichtig für Bayern und die bayerische Wirtschaft, und mit zwei Start- und Landebahnen kann man in die ganze Welt fliegen. In die ganze Welt!

Die Entwicklung ist so: Homeoffice hört nicht mehr auf. Videokonferenzen hören nicht mehr auf. Der innerdeutsche Flugverkehr kommt nicht mehr zurück. Die Lufthansa reagiert und stellt die Cityline ein. Warum stellen sie sie denn ein? – Weil es keinen Bedarf dafür gibt. Die Flieger werden größer; das heißt, man kann mehr Passagiere mit weniger Flugbewegungen transportieren. Alle Entwicklungen sprechen dafür, dass dieser Bedarf nicht vorhanden ist.

Beerdigen Sie die dritte Start- und Landebahn! Sehen Sie der Realität ins Auge, meine Damen und Herren. Das haben die Menschen in der Region verdient.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Nachdem Pfingsten das Fest der Briefe und des Heiligen Geistes ist und die CSU den Zehn-Punkte-Plan hat, würde ich einfach noch ein bisschen etwas hinzufügen wollen: Die dritte Startbahn ist ein totes Pferd, und ich empfehle Ihnen abzusteigen.

Infrastruktur muss dem Bedarf folgen. Wenn ein Bedarf nicht gegeben ist, muss man dieses Projekt beerdigen.

Für die Christlichen unter Ihnen: Seit zwanzig Jahren gibt es den Schweigemarsch "Lichterzeichen – 2 Bahnen reichen". Da geht es um die Menschen in der Region, die von Enteignung betroffen sind. Da geht es um den Naturraum, um die Artenvielfalt, um den Klimawandel. Es ist nie zu spät, dem Bürgerwillen Rechnung zu tragen. Heute wäre ein gutes Datum, 14 Jahre nach dem Bürgerentscheid in München. Stimmen Sie unserem Antrag zu, und beerdigen Sie dieses unnötige Projekt der dritten Start- und Landebahn.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Präsidentin Ilse Aigner: Für die CSU-Fraktion spricht der Kollege Konrad Baur.

Konrad Baur (CSU): Sehr geehrte Frau Präsidentin, verehrte Kolleginnen und Kollegen! Lieber Herr Kollege Becher, ich freue mich, dass ich nach Ihnen zum Reden komme. Das gibt mir nämlich die Gelegenheit, zunächst einmal anerkennend festzustellen – Sie haben ja von Schritten aufeinander zu gesprochen –, dass ich Sie bisher tatsächlich so wahrgenommen habe, dass Sie im Unterschied zu manchen Ihrer Fraktionskollegen eigentlich doch mit einem gewissen Maß an Vernunft und Gelassenheit gesegnet sind, sodass Sie immer wieder in der Lage sind, hier auch emotionale Themen eigentlich sehr sachlich, entspannt und differenziert herüberzubringen.

Schon die antiken Stoiker haben gewusst: In der Emotion verliert der Mensch seine Vernunft. Jetzt bin ich weder Stoiker noch antik – zumindest fühle ich mich nicht so – und möchte deswegen nicht über Ihre Vernunft urteilen. Aber wir haben heute schon erkannt, dass die Emotionen und Wallungen schon bis ganz hinauf ins Oberstüberl bei Ihnen kommen, weil doch ein gewisser emotionaler Tonschlag die Sachdebatte etwas erschwert.

(Beifall bei der CSU und den FREIEN WÄHLERN)

Vernünftig und vor allem auch verantwortungsbewusst wäre es an der Stelle vielleicht gewesen, wenn man Ihren Wählerinnen und Wählern, auch den Bürgerinnen und Bürgern im gesamten Freistaat einmal reinen Wein einschenkt und sagt, wie denn eigentlich die Sachlage ist; denn an der – zumindest nach meinem Kenntnisstand; Sie haben die Gutachten und die Zahlen tatsächlich richtig wiedergegeben – und an der politischen und vor allem auch rechtlichen Bewertung hat sich eigentlich jetzt kurzfristig gar nicht so viel geändert. Insofern muss ich leider feststellen, dass Ihr Antrag möglicherweise alles ist – da bin ich bei der Bewertung gerne dabei –, aber definitiv nicht dringlich. Das bedeutet, eigentlich nur ein X für ein U vorzumachen, nämlich den Wählern, vor allem Ihren Wählern irgendwie wieder ein Problem aufzuwärmen,

(Zuruf des Abgeordneten Johannes Becher (GRÜNE))

das zumindest aktuell gar nicht zum Problem gemacht werden muss, künstlich zu skandalisieren, aufzublasen und sich am Schluss in der Euphorie zu baden und daraus irgendwie seine politische Daseinsberechtigung zu ziehen.

Das ist ehrlicherweise – da müssten wir eigentlich wieder beieinander sein, zumindest wenn wir mal kurz den inhaltlichen Part verlassen – eine Methodik, die wir nur von den Populisten ganz rechts außen und links außen kennen. Das ist eben nicht der Stil, den wir bei so einem sensiblen Thema wie dem Flughafen München und der dritten Startbahn brauchen. Wenn das Ihr persönlicher Stil ist, wäre ich jetzt überrascht.

Ich kann Ihren Wählerinnen und Wählern und vielleicht auch Ihren TikTok-Followern an der Stelle auch nur zurufen: Schauen Sie vielleicht auch einmal bei anderen Kanälen vorbei, nicht bloß bei denjenigen, die Ihnen irgendwo Leberkassemeln auslegen und überall Hysterie verbreiten wollen.

(Toni Schuberl (GRÜNE): Haben Sie auch Argumente?)

– Bei der Leberkassemmel meldet sich natürlich genau der Richtige, der Kollege Schuberl. Schön, dass Sie sich wenigstens angesprochen fühlen, wenn Sie hier im Hohen Haus auch zu Gast sind.

(Toni Schuberl (GRÜNE): Haben Sie auch Argumente?)

Aber zurück zum Thema; denn das Entscheidende ist ja das Thema. Über was sprechen wir? – Wir sprechen nicht einmal über den Bedarf und die Bewertung der Zahlen, die Sie dargelegt haben, sondern wir sprechen eigentlich über die freiwillige Selbstaufgabe einer Rechtsposition für den Freistaat Bayern, für die Bürgerinnen und Bürger des Freistaats Bayern. Nicht weniger ist die blanke rechtliche Einordnung Ihres Antrags.

Es geht nicht darum, dass wir jetzt in die Kristallkugel schauen und sagen: Na ja, wohin könnte sich der Bedarf denn vielleicht entwickeln oder nicht? – Auch da gibt es ehrlicherweise unterschiedliche Betrachtungsweisen. Wenn Sie ehrlich sind und sich einmal das Säulendiagramm anschauen, ist es komischerweise so: Immer, wenn es der Wirtschaft schlecht geht – Corona haben Sie angesprochen –, geht es nach unten. Es geht aber wieder steil nach oben. – Sie schütteln den Kopf, aber lesen können Sie schon noch. Es geht steil nach oben.

(Zuruf des Abgeordneten Johannes Becher (GRÜNE))

Ich persönlich stehe nicht hier und mutmaße, ob die Kurve weiter steil nach oben, vielleicht ein bisschen flacher nach oben oder gar nach unten geht, so wie Sie es gemacht haben. Das ist nicht die Aufgabe und vor allem auch nicht Kern Ihres Antrags. Sie wollen die Aufgabe einer garantierten Rechtsposition ohne jede Not, und das halte ich als Abgeordneter des Freistaats Bayerns an der Stelle für völlig falsch.

(Beifall bei der CSU und den FREIEN WÄHLERN)

Ein letzter Punkt, der eigentlich den Antrag in seiner Dringlichkeit schon völlig obsolet gemacht hätte: Schauen Sie einmal in unseren Koalitionsvertrag. Auch da erkennen

wir und schreiben es auch wortwörtlich hinein, dass erstens bis 2028 definitiv nichts passiert und es zweitens auch unterschiedliche Meinungen gibt. Auch das gehört zur Debatte, dass man unterschiedliche Meinungen akzeptiert, anerkennt und auf Augenhöhe mit ihnen umgeht.

(Zuruf der Abgeordneten Claudia Köhler (GRÜNE))

Sie machen genau das Gegenteil. Sie verbreiten nur Hysterie und Populismus. Das ist nicht unser Stil. – Vielen herzlichen Dank.

(Beifall bei der CSU und den FREIEN WÄHLERN)

Präsidentin Ilse Aigner: Der Kollege Becher hat sich zur Intervention gemeldet. Bitte schön.

Johannes Becher (GRÜNE): Herr Kollege Baur, ich habe jetzt noch auf die sachlichen Argumente in Ihren Ausführungen gewartet und will Ihnen deswegen noch einmal die Gelegenheit geben.

Ich schaue mir die Flugbewegungen zwischen 2008 und 2019 an. Sie kennen es ja: 432.000 Flugbewegungen 2008, 417.000 Flugbewegungen 2019, also vor Corona. In dieser Zeit hatten wir wirtschaftlichen Aufschwung – das kann ja nicht bestritten werden –, trotzdem gab es eine Stagnation mit leichter Senkung der Flugbewegungen. Das stützt jetzt nicht Ihre These, dass es da einen unmittelbaren Zusammenhang gäbe. Sondern es ist halt einfach so, dass tatsächlich die Fluggeräte größer werden und man deswegen mit weniger Fliegern mehr Leute transportieren kann. Deswegen läuft es auseinander: Passagierwachstum gibt es, aber bei den Flugbewegungen gibt es kein Wachstum.

Das ist eigentlich die Grundlage, die man aus der Vergangenheit ablesen könnte. Aber Sie haben ja die neuen Zahlen, die neue Bedarfsprognose bis 2033, die im Rahmen der Lärmschutzbereichsausweisung jetzt kommt. Wie interpretieren Sie diese Zahlen,

wenn Sie das sehen? – Es geht um Enteignung von Menschen. Es geht darum, dass Menschen mit einer dritten Bahn massiv belastet werden.

Präsidentin Ilse Aigner: Herr Kollege!

Johannes Becher (GRÜNE): Sie sind auch diesen Menschen verpflichtet. Daher würde mich Ihre fachliche Einschätzung interessieren.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Konrad Baur (CSU): Den spärlichen Applaus gönne ich Ihnen gerne an der Stelle. Die Zeit haben wir.

Ich würde einmal anders anfangen und sagen, na ja, diese Kurvenbewegung irgendwie mit Worten zu beschreiben, ist jetzt wahrscheinlich auch für die Kolleginnen und Kollegen, die nicht so tief im Thema drin sind, schwierig. Sie wissen: Finanzkrise Anfang 2000, da ist in der ersten Dekade eine Delle der Flugbewegungen gewesen. Dann geht es mit Corona drastisch nach unten und genauso steil auch wieder nach oben, nicht auf das Niveau vor Corona – da haben Sie völlig recht.

Wichtig an der Stelle: Das ist nicht Ihr Antrag. Wir beratschlagen hier nicht über eine Bedarfsprognose. Wir beratschlagen noch nicht einmal über die Interpretation einer möglichen Bedarfsprognose. Ich sage es einmal ganz konkret: Alles, was wir hier beraten, ist eine selbstgewählte Aufgabe einer Rechtsposition. Über die kann man unterschiedlicher Meinung sein. Das gestehe ich Ihnen ja zu. Aber Sie sind doch immer derjenige, der auch für Basisdemokratie und wirklich die allumfassende Demokratie wirbt. Dann erkennen Sie doch auch einmal an, wenn man mehrheitlich vielleicht nicht Ihrer Position folgen möchte. Das kann ich in dem Punkt auch den Kolleginnen und Kollegen ans Herz legen. Wir lehnen diesen Antrag ab.

(Beifall bei der CSU und den FREIEN WÄHLERN)

Präsidentin Ilse Aigner: Danke schön, Herr Kollege Baur. Als Nächster spricht der Kollege Markus Striedl für die Fraktion der AfD.

(Beifall bei der AfD)

Markus Striedl (AfD): Sehr geehrte Frau Präsidentin, geschätzte Kolleginnen und Kollegen! Es wird Zeit, das unnötige Theater der GRÜNEN hier zu beenden. Jedes Mal, wenn Sie das Thema Luftverkehr anpacken und auf die Tagesordnung setzen, verabschiedet sich die verkehrspolitische Vernunft ganz schnell aus dem Saal. Sie wollen heute mit Ihrem Dringlichkeitsantrag die dritte Startbahn in München ein für alle Mal beerdigen. Dass Sie dabei das ferne Wien als Ausrede bemühen, ist an Lächerlichkeit eigentlich nicht mehr zu überbieten. Es ist der untaugliche Versuch, von dem eigenen Totalversagen in der deutschen Politik abzulenken.

Lassen Sie uns mal den Nebel ihres komischen Antrags ein bisschen lichten. Wer heute die raumordnerische Option für die dritte Piste verbieten will – um nichts anderes geht es ja –, der will uns schlichtweg die Zukunft verbauen. Das eigentlich Zynische an dem Antrag ist, dass Sie mit Ihrer katastrophalen Wirtschaftspolitik, Ihrem Überregulierungswahn und Ihrer zerstörerischen Energiekostenpolitik das Land dermaßen heruntergewirtschaftet haben, dass die nächsten 15 bis 20 Jahre das Thema überhaupt nicht mehr zur Debatte stehen wird.

Wir brauchen aktuell keine dritte Startbahn, und zwar nicht, weil wir so nachhaltig, toll und grün sind, sondern weil die Menschen in die Armut getrieben worden sind. Der wohlverdiente Urlaub ist für die Durchschnittsbürger zu einer finanziellen Hürde geworden, an der, leider Gottes, mittlerweile viele kläglich scheitern. Während die deutsche Industrie in die Rezession stürzt und unsere Fachkräfte das Land verlassen, fällt Ihnen nichts Besseres ein, als über ein Raumordnungsverfahren zu debattieren, das völlig losgelöst von der ökonomischen Realität ist. Das ist eine schallende Ohrfeige für alle hart arbeitenden Menschen in diesem Land.

Sehen wir uns doch auch einmal die technische Entwicklung der letzten zwanzig Jahre an: Vor zwanzig Jahren waren die Triebwerke so laut, dass man bei einem Überflug einer solchen Maschine heutzutage vermutlich annehmen würde, dass sie herunterkommt. Die Luftfahrt hat seitdem massive Sprünge in der Lärminderung gemacht. Wer weiß, wo die Technik in zwanzig Jahren stehen wird. Ich weiß es nicht. Aber ich weiß eines, nämlich dass ich uns in Bayern die Chance auf die Zukunft nicht durch Ihre rückwärtsgewandte Verkehrspolitik verbauen lasse. Hören Sie auf, die Bürger mit diesem Phantomthema zu belästigen, um von der wirtschaftlichen Trümmerlandschaft, die Ihre Parteifreunde im Bund angerichtet haben, abzulenken. Wir lassen uns von Ihrer Verbotspolitik die Zukunft nicht verbauen. Wir lehnen diesen scheinheiligen und völlig deplatzierten Antrag mit aller Härte und Entschiedenheit ab.

(Beifall bei der AfD)

Präsidentin Ilse Aigner: Nächster Redner ist für die Fraktion der FREIEN WÄHLER Herr Kollege Martin Behringer.

Martin Behringer (FREIE WÄHLER): Sehr geehrte Frau Präsidentin, liebe Kolleginnen und Kollegen! Lieber Herr Becher, nachdem ich der Wien-Beauftragte unserer Fraktion bin, kann ich nur eines sagen: Wien bleibt Wien, und Bayern bleibt Bayern und nichts anderes. Es ist zwar schön, wenn Sie Bayern mit Wien vergleichen wollen, aber wenn Sie die Sachen genau durchgelesen hätten, dann hätten Sie eigentlich herauslesen müssen und wüssten selbst, dass das Ganze nicht daran gescheitert ist, dass irgendwelche Probleme beim Grund, bei der Umwelt oder sonstigen Dingen bestehen, sondern dass es sich in Wien einfach um ein Finanzierungsproblem gehandelt hat. Das hat, glaube ich, nichts mit Bayern zu tun.

(Zuruf des Abgeordneten Johannes Becher (GRÜNE))

– Nein, am Bedarf lag es nicht. Der Bedarf ist in diesem Szenario in keiner Weise vorgekommen. Ich glaube, man muss bei der Wahrheit bleiben und darf nicht nur die Sachen anführen, die einem gefallen. – Wer verantwortungsvolle Infrastruktur will

und diese politisch umsetzen möchte, der darf sich nicht am heutigen Bedarf oder am Bedarf von vorgestern oder vor zwanzig Jahren orientieren, sondern muss die kommenden Jahre und Jahrzehnte im Blick haben. Ich glaube, gerade der Flughafen München als internationales Luftfahrt Drehkreuz ist ein sehr bedeutender Flughafen für ganz Europa und natürlich auch für den Wirtschaftsstandort Bayern. Nimmt man das Ganze in den Blick, muss man ganz ehrlich sagen: Man darf sich auf gar keinen Fall abhängen lassen. Dieser Flughafen ist einfach unverzichtbar.

Wir haben auch im Ausschuss schon oft miteinander diskutiert. Gerade wenn es um Lärm geht, ist das alles in Ordnung. Darüber muss man reden; aber man darf den Leuten keinen Sand in die Augen streuen, sondern man muss bei der Wahrheit bleiben und ihnen diese auch mitteilen.

Ich komme nun noch auf die Zahlen zu sprechen: Natürlich brachte die Corona-Pandemie einen weltweit historischen Einbruch gerade für den Flugverkehr mit sich. Das wissen wir alle. Wenig überraschend dürfte auch sein, dass es sich dabei um eine Ausnahmesituation gehandelt hat. Daraus aber den Schluss zu ziehen, jetzt müssen wir alles beerdigen, ist, glaube ich, absolut falsch und absolut kurzsichtig.

Auch wenn man das nicht mehr gerne hört, stellt man doch fest, dass die letzte Bundesregierung viele Entscheidungen getroffen hat, die uns gerade wirtschaftlich erheblich geschadet haben. Darum müssen wir gerade in diesem Fall die richtigen Zahlen benennen: Der Flughafen in München hat im vergangenen Jahr einen Umsatz von 1,8 Milliarden Euro erwirtschaftet. Dieser Umsatz bedeutet nicht nur Arbeitsplätze, sondern macht auch deutlich, dass es sich beim Flughafen in München um einen bedeutenden Wirtschaftsfaktor in Bayern handelt. Entscheidend ist, dass die Lufthansa ihre Kapazitäten in München gerade weiter ausbaut. In das Terminal 2 wird weiter investiert. Das ist eine sehr gute und positive Entwicklung für den gesamten Standort.

Natürlich wird die dritte Start- und Landebahn nicht heute oder morgen gebaut. Das muss man schon dazusagen. Die Frage ist, ob sie in zwanzig oder in dreißig Jahren

gebraucht wird. Jedenfalls dürfen wir uns in keiner Weise in Bezug auf die Entwicklungsmöglichkeiten einschränken lassen und irgendetwas beerdigen, das vielleicht in zwanzig oder in dreißig Jahren wichtig wird. In unserem Koalitionsvertrag wird darauf hingewiesen, dass in den nächsten Jahren dahin gehend nichts passiert. Deswegen ist der vorliegende Antrag nicht notwendig.

Anzumerken gilt es, dass sich dieser Antrag jährlich wiederholt. Wir haben das Thema im letzten Jahr diskutiert, und in diesem Jahr diskutieren wir es schon wieder. Vor drei Jahren ist es auch schon diskutiert worden. Irgendwann ist es genug. Irgendwann muss man einsehen, dass die Planung nicht beerdigt wird. In der Schublade liegt sie gut. Das passt, wie es ist. Wenn man Bedarf hat, dann kann man die Planung herausholen und entsprechend nutzen.

Wenn man schon vergleicht, dann gehört zur Wahrheit dazu, dass am Flughafen in Wien rund 32,6 Millionen Passagiere abgefertigt werden und am Flughafen München 10 Millionen mehr. Dort sind es 43,4 Millionen Fluggäste. Das bedeutet, dass München fast ein Drittel mehr Passagiere aufweist. Ihr Schluss, dass die Münchner keine Erweiterung benötigen, da die Wiener diese nicht benötigen, ist nicht nur kurzfristig, sondern absolut falsch.

Mein Vorredner Herr Baur hat schon vieles angesprochen. Im Großen und Ganzen möchte ich mich seinen Worten anschließen. Ich möchte eines noch ganz klar sagen: Wenn man diese dritte Start- und Landebahn einfach beerdigt, dann verliert Bayern seine Wettbewerbsfähigkeit. Das dürfen wir nicht zulassen. Darum werden wir als FREIE WÄHLER gegen diesen Antrag stimmen.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

Präsidentin Ilse Aigner: Mir liegt eine Meldung zu einer Zwischenbemerkung vor. Dazu erteile ich Herrn Kollegen Becher von der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN das Wort.

Johannes Becher (GRÜNE): Herr Kollege Behringer, im Koalitionsvertrag steht, dass es zwischen den Regierungsparteien unterschiedliche Auffassungen zur dritten Start- und Landebahn gibt. Wenn ich Ihnen zuhöre, habe ich den Eindruck, dass die FREI-EN WÄHLERN die dritte Start- und Landebahn befürworten.

Martin Behringer (FREIE WÄHLER): Das habe ich nicht gesagt.

Johannes Becher (GRÜNE): Nur um das noch einmal klarzustellen: Sind die FREI-EN WÄHLER noch gegen die dritte Startbahn, oder wollen Sie sich das offenhalten, weil man diese in Zukunft brauchen könnte? Ich erinnere an den früheren Abgeordneten Manfred Pointner und seinen Einsatz auch innerhalb der Fraktion der FREI-EN WÄHLER. Auch Herr Kollege Zierer ist klar positioniert. Es überrascht mich jetzt, dass die FREIEN WÄHLER plötzlich eine positive Einstellung zur dritten Start- und Landebahn haben. Die Aussagen "man darf sie nicht beerdigen" oder "vielleicht brauchen wir sie irgendwann" deuten auf eine ganz bemerkenswerte Kursänderung hin. Sie haben jetzt aber noch einmal die Gelegenheit, das klarzustellen.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Martin Behringer (FREIE WÄHLER): Herr Kollege Becher, dass Sie natürlich allen Ihre Meinung gerne in den Mund legen und auch viele Sachen hineininterpretieren wollen, ist mir klar.

(Widerspruch bei den GRÜNEN)

Wir haben einen Koalitionsvertrag, in dem ganz klar steht, was wir tun und nicht tun. Was in zwanzig oder in dreißig Jahren der Fall sein wird, das weiß keiner von uns und keiner in diesem Haus.

Es ist noch keine Planung ausgeführt. Eine Planung liegt gut in der Schublade. Falls eine dritte Start- und Landebahn in zwanzig oder dreißig Jahren vielleicht doch einmal sinnvoll sein wird, dann kann man den Plan hervorholen. Aber momentan wird keiner gebraucht. Somit ist dieser Antrag obsolet. Man hat diese Planung und braucht sie

doch nicht zu verwerfen. Sie hat schon viel Geld gekostet. Falls die Planung in zwanzig oder dreißig Jahren gebraucht wird, dann kann man sie immer noch nutzen; falls sie nicht gebraucht wird, dann bleibt sie weiterhin in der Schublade. Das heißt jetzt nicht, dass wir FREIEN WÄHLER dafür sind, sondern wir lassen uns das einfach offen. Wir schauen, was in Zukunft passiert.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN sowie Abgeordneten der CSU)

Präsidentin Ilse Aigner: Als Nächste spricht die Kollegin Sabine Gross für die SPD-Fraktion.

Sabine Gross (SPD): Sehr geehrte Frau Präsidentin, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen! Ich mache es nicht spannend: Wir werden dem Antrag der GRÜNEN-Fraktion zustimmen. Die SPD-Fraktion sieht aber, dass es wichtig ist, das Drehkreuz München zu stärken. Es gibt nur zwei Drehkreuze für Passagiere in ganz Deutschland, nämlich Frankfurt und München. Drehkreuze bündeln Passagiere aus verschiedenen Regionen an einem zentralen Flughafen, um sie von dort aus effizient zu Langstreckenzielen zu verbringen. Drehkreuze sind für die Wirtschaftlichkeit der Airlines wichtig, da sie eine hohe Auslastung der Flugzeuge und ein weltweit vernetztes Angebot ermöglichen. Zentrale Vorteile sind – das wissen wir alle –: Wirtschaftlichkeit, größere Zielvielfalt, optimierte Flugpläne. Mit München haben wir eines der wichtigsten Luftfahrt Drehkreuze Europas direkt vor unserer Haustür. Wir sollten es schon aus Gründen der Resilienz auf keinen Fall schwächen.

Das größte Drehkreuz der Welt ist Dubai. Wir wissen alle, wie unsicher diese Region gerade jetzt aufgrund der kriegerischen Auseinandersetzung zwischen den USA, Israel und dem Iran ist. Viele Airlines, darunter die Lufthansa, haben ihre Direktflüge nach Dubai jetzt erst einmal bis Oktober eingestellt. Umso wichtiger ist die Stärkung unseres bayerischen Drehkreuzes. Aber dafür braucht es keine dritte Start- und Landebahn.

(Beifall bei der SPD)

Jeder kennt die neue Prognose – das hoffe ich jedenfalls. Der Flughafen München ist darauf ausgelegt, seine Kapazitätsgrenze bis zum Jahr 2033 nicht zu erreichen. Die Kapazitätsgrenze des bestehenden Zwei-Bahnen-Systems wurden vom Betreiber des Flughafens mit 480.000 Flugbewegungen pro Jahr beziffert. Die Grundlage dafür war eine Erhebung aus dem Jahr 2009. Die Prognose des Betreibers wird seit Jahren durch die tatsächlichen Zahlen konterkariert. Zwar steigen die Passagierzahlen wieder leicht; aber steigende Passagierzahlen werden durch größere Flugzeuge kompensiert.

Die Fluggesellschaften ersetzen schon seit vielen Jahren die kleineren Maschinen durch größere. Die Lufthansa stellt jetzt den Betrieb ihrer Tochter Cityline ein und spart 20.000 Kurzstreckenflüge und damit 40.000 Tonnen Kerosin. Der Grund dafür ist ganz einfach: Kerosin wird immer teurer und immer knapper. Daran wird sich auch in Zukunft nichts ändern. Deshalb werden die Fluggesellschaften weiter darauf achten, weniger Kerosin zu verbrauchen. Sie werden also größere Maschinen einsetzen und weniger Kurzstreckenflüge durchführen.

Es macht daher einfach keinen Sinn mehr, die Möglichkeit einer dritten Start- und Landebahn auf ewig zu zementieren. Das ewige Baurecht für die dritte Start- und Landebahn ist eine ungeheure Belastung für die Anwohner, weil es sie in permanente Unsicherheit stürzt und ihre Immobilien dauerhaft entwertet bzw. so gut wie unverkäuflich macht. Wir müssen den Anwohnern jetzt endlich diese Last von ihren Schultern nehmen. Sie können nicht mehr zwanzig oder dreißig Jahre lang warten. Deshalb stimmen wir dem Antrag der GRÜNEN zu.

Präsidentin Ilse Aigner: Abschließend erteile ich dem Staatsminister der Finanzen und für Heimat, Herrn Albert Füracker, das Wort.

Staatsminister Albert Füracker (Finanzen und Heimat): Frau Präsidentin, liebe Kolleginnen und Kollegen! Wir haben dieses Thema oft diskutiert. Herr Becher, Sie sagten, vieles passe nicht zusammen. Heute, am 14. Jahrestag des Bürgerentscheids – das ist wohl der Grund des Antrags – passt es jedenfalls nicht zusammen, dass Sie

sich sicher sind, dass die dritte Start- und Landebahn nicht gebraucht und niemals gebaut wird. Dann frage ich mich, weshalb wir darüber diskutieren. Was haben Sie denn für ein Problem, wenn sie ohnehin wissen, dass sie nicht gebaut wird? Zweitens. Manchmal diskutieren wir hier unter dem Tagesordnungspunkt "Dringlichkeitsanträge" Themen, die alles andere als dringlich sind. Das passt also nicht richtig zusammen. Ob es jetzt an der mangelnden Kreativität liegt, wirklich dringliche Dinge hier zu diskutieren oder nicht, das sei mal dahingestellt.

Für mich ist es jedenfalls dringlich, immer wieder darauf hinzuweisen – und das sage ich in aller Offenheit –, dass ich stolz darauf bin, dass ich temporär, jedenfalls solange ich dieses wunderbare Amt als Staatsminister ausüben darf, Aufsichtsratsvorsitzender dieses wunderbaren Unternehmens sein darf. Es ist ein Unternehmen, das für Bayern und für Deutschland nicht nur das Tor zur Welt ist, sondern das auch in einem knapp fünfstelligen Bereich Arbeitsplätze bereitstellt. An ihm hängen auch Unternehmen, die mit dem Flughafen zu tun haben. Man kann davon ausgehen, dass es sich vielleicht sogar um 40.000 oder mehr Arbeitsplätze in der gesamten Region handelt.

Ich danke allen, die am Flughafen Dienst tun und auch die schwierigen Aufgaben dort erledigen. Auch wenn politisch immer wieder diskreditiert wird, was dort geschieht, bin ich jedenfalls stolz darauf, dass wir einen Flughafen auf internationalem Niveau mit einer Auszeichnung als bestem Flughafen in Zentraleuropa mit all dem haben, was man immer wieder für ein solches Infrastrukturunternehmen von außen als Bestätigung bekommt. Deswegen zuallererst einmal ein Dankeschön an alle, die dort am Flughafen Dienst leisten.

(Beifall bei der CSU sowie Abgeordneten der FREIEN WÄHLER)

Dass wir dieses internationale Drehkreuz haben und dass wir die Zukunftsaussichten für dieses internationale Drehkreuz keineswegs einschränken wollen, ist der wahre Grund dafür, dass wir auch weiterhin an der Möglichkeit festhalten, diese dritte Start- und Landebahn zu bauen. Es ist im Übrigen meiner Einschätzung nach wohl über-

haupt die letzte Möglichkeit in ganz Deutschland, dem wachsenden Flugverkehr der nächsten Jahrzehnte gerecht werden zu können. Ich weiß nicht, ob an anderen Flughäfen so ein Projekt überhaupt noch einmal baugenehmigungstechnisch möglich ist, ob es dort noch Platz gibt oder was auch immer. Deshalb geht es hier nicht um die Möglichkeit, den Bedarf falsch einzuschätzen oder zu diskutieren, was in zehn oder zwanzig Jahren sein könnte. Prognosen können stimmen oder nicht. Aber sich die Möglichkeit offenzuhalten, diese Infrastruktureinrichtung zu bauen, ist etwas, was jeder vernünftige Unternehmer machen würde.

(Beifall bei der CSU sowie Abgeordneten der FREIEN WÄHLER)

Wäre das mein Unternehmen – ich fühle mich diesem Unternehmen wirklich so verpflichtet, als wäre es meines –, käme ich niemals auf die Idee, Kollege Baur hat es dankenswerterweise angesprochen, eine gesicherte Rechtsposition aufzugeben, weil ich von ihr im Moment keinen Gebrauch machen muss. Ich würde nachfolgenden Generationen diese Möglichkeit niemals verbauen wollen. Ich kann im Übrigen auch nicht vorhersehen, womit in zehn oder zwanzig Jahren geflogen wird. Vielleicht wird viel mehr geflogen werden. Vielleicht brauchen wir die Möglichkeit, mit elektrischen Fluggeräten dort starten und landen zu können. Vielleicht gibt es Treibstoffe der Zukunft, die den Flugverkehr klimagerechter machen, als das im Moment der Fall ist. Weshalb soll man nicht dann, wenn man die Bedarfe hat, die Möglichkeit nutzen, diese dritte Start- und Landebahn zu bauen?

Ich behaupte: Dieses Baurecht für die dritte Bahn stellt einen erheblichen Unternehmensmehrwert dar. Diesen Unternehmenswert werde ich jedenfalls, solange ich Aufsichtsratsvorsitzender sein darf, garantiert nicht zur Aufgabe vorschlagen, ganz im Gegenteil.

(Beifall bei der CSU sowie Abgeordneten der FREIEN WÄHLER)

Ich sehe die Wahrnehmung dieses Rechtes in meiner Verantwortung für das Unternehmen und für alle Beschäftigten des Unternehmens. Deshalb bitte ich Sie darum

aufzuhören, so zu tun, als würden wir etwas ganz Ungebührliches machen. Nur weil etwas in einem Finanzplan bzw. in einer mittelfristigen Planung steht, ist es noch lange nicht gebaut. Gebaut ist es dann, wenn ein Auftrag erteilt wird, das zu tun. Ich kenne diesen Auftrag nicht. Ich habe auch nicht vor, diesen Auftrag zu erteilen; denn wir haben ein klares Moratorium im Koalitionsvertrag stehen. Dieses gilt für diese Legislaturperiode, also bis zum Jahr 2028. Bis dahin wird die dritte Start- und Landebahn nicht gebaut werden. Dass die Planfeststellung für all das, was mit der dritten Start- und Landebahn zu tun hat, gemacht wurde, gerichtlich bestätigt wurde, dass im Rahmen dieser Planfeststellung auch andere Maßnahmen zu dieser dritten Start- und Landebahn dazugehören, haben wir oft diskutiert. Das ist durch den Verwaltungsgerichtshof gerichtlich bestätigt worden. Insofern ist dieses Thema etwas, über das wir uns im Moment nicht dringlich Gedanken machen müssen.

Zu Wien wurde alles Notwendige gesagt. Dass man dieses Projekt in Wien im Moment nicht durchführt, aber mit der klaren Ansage versehen hat, dass, wenn es einmal notwendig sein sollte, man dazu steht, dann dort auch die Bahn zu bauen, kann ich zur Kenntnis nehmen; aber ich sage ganz ehrlich: Jetzt darauf zu verzichten und zu glauben, in zehn Jahren eine Bahn zu planen und mit einem neuen Genehmigungsverfahren zu beginnen, das ist eine Utopie, der ich jedenfalls nicht anhänge. Wie auch immer: Ich habe nicht zu entscheiden, was in Wien passiert.

Ich weiß nur, dass – anders als in Wien, wo die Low-Cost-Airlines die Maßnahme auch abgelehnt haben – bei uns das Bekenntnis der Lufthansa vorhanden ist, unseren Flughafen weiter zu nutzen, weiter mit auszubauen. Wir haben erst vor Kurzem im MoU III bestätigt, dass auch der T-Stiel gebaut und das Terminal 2 erweitert werden kann. Auch da sitzt also unser wichtigster Partner, die Lufthansa, mit uns im Boot und befürwortet nicht nur die Möglichkeit, diese Bahn zu bauen, sondern fordert und befördert diese geradezu.

Ich sage es noch einmal: Es geht nicht darum, irgendwann einen undefinierten Bedarf zu decken oder heute festzustellen, sondern darum, die Möglichkeit offenzuhalten, die

Bahn dann zu bauen, wenn man sie braucht. Wie oft haben wir es bei uns im Land erlebt, dass wir die Infrastrukturföndlichkeit hinterher mit wirtschaftlichen Einbrüchen bezahlt haben? Ich glaube, es ist ein guter Kompromiss. Der Flughafen, wie er jetzt aufgestellt ist, ist sehr zukunftsfähig. Der Flughafen, wie er jetzt aufgestellt ist, ist um diese dritte Startbahn erweiterbar, und deshalb bitte ich die Kolleginnen und Kollegen im Bayerischen Landtag, derartigen Anträgen nicht zu folgen, sondern dieses Unternehmen weiter so zu behandeln, als wäre es unser eigenes: ein wunderbares Unternehmen, eine der wichtigsten Beteiligungen des Freistaates Bayern, Volksvermögen der bayerischen Bürgerinnen und Bürger, auch der Deutschen und im Übrigen der Bürgerinnen und Bürger der Stadt München. Denen gehört nämlich dieses wunderbare Asset. In diesem Sinne danke ich allen, die der vernünftigen Ablehnung dieses Antrages heute ihre Zustimmung geben.

(Beifall bei der CSU sowie Abgeordneten der FREIEN WÄHLER)

Präsidentin Ilse Aigner: Der Kollege Becher hat eine weitere Frage.

Johannes Becher (GRÜNE): Herr Staatsminister, vielen Dank für Ihre Ausführungen. Der Flughafen München ist ein Unternehmen, das zu 100 % der öffentlichen Hand – zu 51 % dem Freistaat Bayern – gehört. Mit diesem Baurecht sind natürlich gleichzeitig erhebliche Eingriffe in das Eigentum anderer verbunden. Es geht um Enteignungen von Flächen, es geht sogar um mögliche Enteignungen der katholischen Kirche, die da Grundstücke hat.

(Zuruf des Abgeordneten Florian Streibl (FREIE WÄHLER))

Dieses Baurecht hat natürlich schon den Bedarf als Grundlage, weil man begründen muss, warum man sich diese Rechte sichert, die in die Rechte Privater eingreifen. Jetzt stellen wir fest, dass der Bedarf sich völlig anders entwickelt hat und dass auch die aktuelle Prognose – zumindest die, die dem Landtag vorliegt – nicht darauf hindeutet, dass eine dritte Start- und Landebahn in absehbarer Zeit benötigt wird. Wie lange wollen Sie das aufrechterhalten, dass man sich diese Rechte nimmt, die in

Rechte Privater, in Eigentumsrechte eingreifen? Oder haben Sie eine Prognose, die wirklich einen Bedarf für eine dritte Startbahn begründet?

Präsidentin Ilse Aigner: Herr Staatsminister, bitte.

Staatsminister Albert Füracker (Finanzen und Heimat): Dieses Baurecht wurde letzten Endes gerichtlich bestätigt. Das ist rechtsstaatlich vollkommen in Ordnung, und meine Prognose lautet: Solange ich Aufsichtsratsvorsitzender bin, werde ich niemals die Hand dafür heben, dass dieses Baurecht freiwillig aufgegeben wird. Ich würde auch allen meinen Nachfolgern und Nachfolgerinnen raten, Selbiges zu tun. Man weiß nie, was kommt. Es ist überhaupt kein Problem, dieses Baurecht aufrechtzuerhalten. Es gibt für niemanden Nachteile. Wenn nicht gebaut wird, wird auch nicht enteignet. Ich weiß wirklich nicht genau, was daran das Problem ist. Wir haben hier ein wunderbares Unternehmen. Tun Sie alles dafür, dass das Unternehmen, das ohnehin in schwierigen Zeiten bestehen muss, auch bestehen kann.

Der Luft- und Flugverkehr wird gerade in Deutschland im Gegensatz zu anderen Ländern oft stiefmütterlich behandelt. Ich will das jetzt gar nicht parteipolitisch bewerten; aber ich glaube, wir tun gut daran, das Signal zu senden, dass wir zu derartigen Unternehmen, zur Infrastruktur in Bayern und zur Zukunft Bayerns stehen, und so möchte ich das einwerten.

(Beifall bei der CSU sowie Abgeordneten der FREIEN WÄHLER)

Präsidentin Ilse Aigner: Weitere Wortmeldungen liegen nicht vor. Damit ist die Aussprache geschlossen. Wir kommen jetzt zur namentlichen Abstimmung, die drei Minuten dauern wird. Wir stimmen über den Dringlichkeitsantrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN auf Drucksache 19/12397 ab. Ich bitte um Abstimmung.

(Namentliche Abstimmung von 17:04 bis 17:07 Uhr)

Gibt es noch jemanden, der noch nicht abgestimmt hat? – Das sehe ich nicht. Dann ist damit die Abstimmung beendet. Das Ergebnis wird ermittelt.

Die Dringlichkeitsanträge auf den Drucksachen 19/12398 bis 19/12400 und 19/12413 werden im Anschluss an die heutige Sitzung in den jeweils zuständigen federführenden Ausschuss verwiesen.

(...)

Präsidentin Ilse Aigner: Ich gebe jetzt das Ergebnis der namentlichen Abstimmung zum Dringlichkeitsantrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN betreffend "Wien zeigt den Weg: Keine dritte Start- und Landebahn in München" auf Drucksache 19/12397 bekannt. Mit Ja haben 45 gestimmt, mit Nein haben 102 gestimmt, es gab eine Stimmenthaltung. Damit ist der Dringlichkeitsantrag abgelehnt.

(Abstimmungsliste siehe Anlage 2)

Abstimmungsliste

zur namentlichen Abstimmung am 17.06.2026 zum Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Johannes Becher, Dr. Markus Büchler u. a. und Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN; Wien zeigt den Weg: Keine dritte Start- und Landebahn in München (Drs. 19/12397)

Name	Ja	Nein	Enthalte mich	Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Adjei Benjamin	X			Dr. Ebner Stefan			
Aigner Ilse		X		Ebner-Steiner Katrin		X	
Aiwanger Hubert				Eisenreich Georg			
Arnold Dieter		X		Enders Susann			
Arnold Horst	X						
Artmann Daniel		X		Fackler Wolfgang		X	
Atzinger Oskar		X		Fehlner Martina	X		
				Feichtmeier Christiane	X		
Bäumler Nicole	X			Flierl Alexander		X	
Bauer Volker		X		Freller Karl		X	
Baumann Jörg				Freudenberger Thorsten		X	
Baumgärtner Jürgen				Friedl Patrick	X		
Baur Konrad		X		Friesinger Sebastian			
Prof. Dr. Bausback Winfried		X		Frühbeißer Stefan		X	
Becher Johannes	X			Fuchs Barbara			
Becker Barbara		X		Füracker Albert		X	
Dr. Behr Andrea		X					
Behringer Martin		X		Gerlach Judith			
Beißwenger Eric				Gießübel Martina		X	
Bergmüller Franz				Glauber Thorsten			
Bernreiter Christian				Gmelch Christin		X	
Birzele Andreas	X			Goller Mia			
Blume Markus				Gotthardt Tobias			
Böhm Martin		X		Graupner Richard		X	
Böttl Maximilian		X		Grießhammer Holger	X		
Bozoglu Cemal	X			Grob Alfred		X	
Brannekämper Robert		X		Groß Johann	X		
von Brunn Florian	X			Gross Sabine	X		
Dr. Brunnhuber Martin		X		Grossmann Patrick		X	
Dr. Büchler Markus	X			Guttenberger Petra		X	
Celina Kerstin	X			Halbleib Volkmar	X		
				Halemba Daniel		X	
Deisenhofer Maximilian				Hanna-Krahl Andreas			
Demirel Gülseren	X			Hartmann Ludwig	X		
Dierkes Rene				Hauber Wolfgang		X	
Dierl Franc		X		Heinisch Bernhard		X	
Dr. Dietrich Alexander		X		Heisl Josef		X	
Dietz Leo		X		Dr. Herrmann Florian	X		
Dorow Alex				Herrmann Joachim			
Dremel Holger		X		Hierneis Christian	X		
Dünkel Norbert		X		Högl Petra		X	
				Hofmann Michael		X	
Eberwein Jürgen		X		Hold Alexander			

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Holetschek Klaus			
Holz Thomas			
Dr. Hopp Gerhard			
Huber Martin	X		
Huber Martin Andreas			
Huber Thomas		X	
Huml Melanie		X	
Jäckel Andreas		X	
Jakob Marina		X	
Jungbauer Björn			
Jurca Andreas		X	
Kaniber Michaela		X	
Kaufmann Andreas			
Kirchner Sandro			
Knoblach Paul	X		
Knoll Manuel		X	
Köhler Claudia	X		
Köhler Florian		X	
Kohler Jochen		X	
Konrad Joachim		X	
Kraus Nikolaus	X		
Kühn Harald		X	
Kurz Sanne	X		
Lausch Josef		X	
Lettenbauer Eva	X		
Lindinger Christian		X	
Lipp Oskar		X	
Locke Felix		X	
Löw Stefan		X	
Dr. Loibl Petra		X	
Lorenz Andreas			
Ludwig Rainer			
Magerl Roland			
Maier Christoph		X	
Mang Ferdinand			
Mannes Gerd		X	
Dr. Mehring Fabian			
Meier Johannes		X	
Meußgeier Harald			
Meyer Stefan		X	
Miskowitsch Benjamin		X	
Mistol Jürgen	X		
Mittag Martin			
Müller Johann		X	
Müller Ruth	X		
Müller Ulrike		X	
Nolte Benjamin		X	
Nussel Walter		X	
Dr. Oetzinger Stephan		X	
Osgyan Verena	X		
Pargent Tim	X		

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Prof. Dr. Piazolo Michael	X		
Pirner Thomas		X	
Pohl Bernhard		X	
Post Julia			
Preidl Julian		X	
Rasehorn Anna	X		
Rauscher Doris	X		
Reiß Tobias			
Rinderspacher Markus			
Rittel Anton		X	
Roon Elena		X	
Rosenberger Martin			
Saller Markus		X	
Schack Jenny			
Schalk Andreas			
Scharf Martin		X	
Scharf Ulrike			
Scheuenstuhl Harry	X		
Schießl Werner			
Schmid Franz		X	
Schmid Josef		X	
Schmidt Gabi		X	
Schnotz Helmut		X	
Schnürer Sascha		X	
Schöffel Martin			
Schorer-Dremel Tanja			
Schramm Johanna		X	
Schreyer Kerstin		X	
Schuberl Toni	X		
Schuhknecht Stephanie	X		
Schulze Katharina			
Schwab Thorsten		X	
Dr. Schwartz Harald		X	
Seidenath Bernhard			X
Siekmann Florian			
Singer Ulrich		X	
Dr. Söder Markus			
Sowa Ursula	X		
Stadler Ralf		X	
Stieglitz Werner		X	
Stock Martin		X	
Stolz Anna			
Storm Ramona		X	
Straub Karl		X	
Streibl Florian		X	
Striedl Markus		X	
Dr. Strohmayr Simone	X		
Stümpfig Martin	X		
Tasdelen Arif			
Tomaschko Peter		X	
Toso Roswitha		X	
Trautner Carolina		X	
Triebel Gabriele	X		
Vogel Steffen		X	

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Vogler Matthias		X	
Wachler Peter		X	
Wagle Martin		X	
Walbrunn Markus		X	
Freiherr von Waldenfels Kristan		X	
Waldmann Ruth	X		
Weber Laura	X		
Dr. Weigand Sabine			
Weigert Roland			
Weitzel Katja	X		
Widmann Jutta			
Winhart Andreas			
Zellmeier Josef		X	
Zierer Benno	X		
Freiherr von Zobel Felix		X	
Zöller Thomas		X	
Zwanziger Christian	X		
Gesamtsumme	45	102	1